

Freunde Teil 15

Das Weihnachtsgeschenk oder Österreich und andere Wahrheiten

Von Mick

Das Weihnachtsgeschenk oder Österreich und andere Wahrheiten

Das Weihnachtsgeschenk
Österreich und andere Wahrheiten
Teil 15

„Guten Morgen“ säuselte Kathy als sie die Küche der Großeltern betrat und mit Schwung ,um den Stuhl Ihres Bruders ,auf den freien Platz neben Ihn, stürmte. Sie strahlte über das ganze Gesicht. Ganz im Gegensatz zu Ihren Bruder, der niedergeschlagen am Tisch sass und in seiner rechten Hand das Brötchen drehte. Sie sah Ihn Sekundenlang an und Ihr lächeln verschwand und ein verwunderter Blick folgte. Hilflös schaute sie zu Kenny hinüber:

„Was ist?“

Kenny schüttelte den Kopf.

Maya kam hinter sie und beugte sich zu Kathy hinunter um Ihr heißen Kakao einzuschenken:

„Sie zeigen das Interview...bereits den ganzen Morgen....“ flüsterte sie Ihr ins Ohr.

„Oh“ kam von Kathy und sie griff sich ein Brötchen „Nicht gut oder?“

„Du siehst es doch...“ flüsterte Ihr Maya zu „Er kann damit nicht umgehen...es hätte Herr Hoster selber führen sollen...“

„Ihr sollt nicht über mich tuscheln....“ maulte leise Timo „Mir geht es gut ok!“

Maya erhob sich und sah trotzdem besorgt zu Timo. Dann ging sie zu Kenny und streifte mit Ihrer Linken Hand über seine Schultern, bevor sie sich neben Ihn setzte und die Kakaokanne auf den Tisch stellte.

„Es ist Weihnachten jetzt mach nicht so ein Gesicht“ versuchte Kathy Ihn aufzumuntern.

„Morgen zusammen“ kam es von Florian als er die Küche betrat gefolgt von Jan und Daniel.

„Morgen “ sagte Kathy freundlich und strahlte erneut über das Gesicht „Habt Ihr gut geschlafen? Man sagt doch wenn man woanders schläft und etwas Träumt geht das in Erfüllung“

„Hm....dann bin ich mal gespannt ob es ein Spanferkel zum Fest gibt...denn davon habe ich geträumt...“ platzte es aus Jan heraus als er sich setzte „Ich hab auch

geträumt das ich Dick und Rund davon werde und mich nicht mehr bewegen kann....also...hoffe ich das sich der Traum nicht erfüllt"

Kenny und Florian sahen ihn fragend an. Wären Daniel sich Still gesetzt hatte und auch nicht mehr auf sah.

Timo pustete Luft aus, gleichzeitig zogen sich seine Augenbrauen nach oben, er lies sein Brötchen fallen und erhob sich. Stellte den Stuhl an den Tisch und ging.

"Eine Stimmung heut wieder!" zweifelte Jan und sah ihm hinterher.

"Fragt lieber nicht" kam es nun von Kenny und er biss von seinem Brötchen ab.

"Mhm....wer hat Lust dann mit zukommen und den Weihnachtsbaum auszusuchen....?" fragte stürmisch Kathy.

"Weihnachtsbaum aussuchen" wiederholte Florian "Ist der nicht hier"

"Nein" bemerkte Kenny "Den holt Opa aus dem Wald....nicht weit von hier....hm...sagen wir ein paar Minuten mit dem Auto..."

Kathy sprang von ihrem Stuhl auf und lief auf die andere Tischseite zu Jan und Maya die ja nun auch nebeneinander sassen. Sie Umarmte beide von Hinten:

"Kommt schon das macht bestimmt Spass"

Jan Blickte zuerst hilflos Maya an da er mit dieser Situation überfordert war. Diese sagte gar nichts.

"Nein...nein...nein....das heißt ich muss in die Kälte.....nein....ich sträube mich...." sagte Jan und fuchtelte nun mit seinen Armen rum. Maya musste schmunzeln.

"Mein Gott Du stirbst bei den bißchen Schnee doch nicht" meinte Florian "Ich komme mit ...wenn ich darf?"

"Oh...toll...." freute sich Kathy "Was ist mit Dir Daniel?"

Daniel sah auf. Sah in die Freudigen Gesichter seiner Freunde und meinte trotzdem:

"Macht das mal alleine...."

"Spielverderber" kam es enttäuscht von Kathy.

"Cousinchen damit Du Ruhe gibst ...ich werde auch mit kommen...ich weiß ja das es schön sein kann so ganz Naturverbunden...." sagte Kenny "Und Jan nehmen wir einfach mit...ob er will oder nicht" legte er einfach fest "Spanferkel" nuschelte er amüsiert hinterher.

"Ich borg Dir auch meine Mütze die kannst Du dir ganz tief ins Gesicht ziehen...." lächelte Maya und kniff ihre Augen zusammen.

"Zusammen mit dem Schal den Du immer bis unter die Augen ziehst schützt dich das perfekt..." witzelte Kathy und knuffte ihn in die Wange.

"Autsch....Ihr seit Euch ja einig was?" meinte Jan und strich sich über seine Wange.

"Ja sind wir" erwiderten die beiden Mädchen gleichzeitig.

Daniel lies fast lautlos zwei Zuckerstücken in seinen Kaffee fallen und sah Sekundenlang hinüber zu den anderen. Er war mit seinem Nächtlichen Gedanken festgefahren und konnte momentan die Weihnachtliche Stimmung nicht nachvollziehen. Sollte er diesen Haufen Chaoten wirklich verlassen? Er fühlte sich immer wohl bis zu dem Augenblick als Jan ihm unbewusst verdeutlichte das er sich nichts vornahm für seine Zukunft.

*

"Seht die Zeitung ist auch voll davon" sprach Linda und hielt diese vor das Gesicht ihres Mann- es der den Jepp für das Weihnachtsbaum fällen befüllte. Der alte Mario und Elisabeth standen daneben und kratzten hin und wieder Eis von den Fenstern.

"Was hast Du erwartet Linda?" fragte fast schon ironisch der alte Mario "Er wurde in das Kalte Wasser geschmissen...irgendwann musste der Junge Selbständig werden!"

"Vater" kam es von Markus und er sah aus dem Kofferraum hervor.

“Als Schlagzeile für einen Unfall?” fragte Linda.

“Ist doch egal wie es passiert ist....war doch ganz gut das Timo das Interview gegeben hat als wie Markus da gestanden hätte...” antwortete der alte Mario und griff nach der Zeitung “ Was tut das?....da wissen halt ein paar Leute mehr das es den Jungen gibt....”

“Ihr denkt wirklich nur an das Geschäft...nicht daran wie sich der Junge fühlen könnte...” sagte Linda

“Was heißt Ihr...?” kam die verblüffte Frage von Markus .

Linda sah ihn verdutzt an.

“Linda!” sagte Elisabeth und tätschelte ihn über den Arm “ Markus Name wurde damals auch über die Zeitungen verbreitet...damit Geschäftsleute ansässige Orte und so weiter auf ihn und sein tun aufmerksam wurden....zwar etwas anders...aber wenn es sich anbietet dann so...”

“Ja...genau...” brabbelte der alte Mario “Schließlich wird der Junge das Fahrgeschäft eines Tages übernehmen...und ich setzte große Hoffnungen in ihn....Kenny steht an zweiter Stelle...der Junge ist gut...” nickte er “ Geschäftsabwicklungen da staune sogar ich....” Der alte Mario runzelte die Stirn “Ich glaub nicht das die Gefühlslage was mit dem hier zutun hat “ setzte er hinzu und tippte auf den Artikel “Eher diese Liebelei....da...”

“Hört Ihr Euch eigentlich selber mal zu....?” fragte Linda leise und sah erst ihren Mann an und dann ihre Schwiegereltern. “Wart Ihr nicht auch mal jung?” sagte sie und entfernte sich Kopfschüttelnd.

Elisabeth schaute ihn nach und meinte in die Stille:

“Sie nimmt es zu sehr mit.....wenn da nichts im Anmarsch ist!”

*

“Julian! Komm schon wir wollen los” rief Kathy nach oben

“Komme schon” quietschte Julian vom Treppenansatz und kam hinunter gestürzt.

“Kann ich nicht ...doch...” murmelte Jan und zeigte auf den Küchenofen.

“Nichts da....” unterbrach ihn Kenny und schob ihn in den Flur “Du wirst schön mit kommen....”

Jan zog Schnute.

Kathy sah Maya an . Diese begann zu lächeln und holte ihre Mütze vom Garderobenhaken herunter, trat zu Jan hin und setzte diese über seinen blonden Wuschelkopf. Jan sah hoch . Bis kurz unter seinen Augenbrauen hatte Maya die Mütze gezogen:

“Witzig” murmelte er und bekam auch schon von Kathy seinen roten Schal umgebunden:

“Wir wollen nicht das du frierst” grinste sie und zog mit Zeigefinger und Daumen ein Schalstück über seine Nase.

“Ich will nach Hause...Ihr macht Euch lustig über mich” brabbelte er unter dem Schal.

“Siehst Gut aus” stellte Florian fest “Nur ob da die Waldtiere nicht Angst bekommen”

“Jetzt fang Du auch noch an “ schimpfte Jan und schielte zu ihm rüber.

“Ohje...wie alt seit Ihr....” sagte Julian und bäugte die ganze Sache auf der letzten Stufe sitzend und sich seine Winterstiefel anziehend.

Daniel betrat ebenso den Flur . Hände in den Taschen. Eine Weile schaute er den Treiben nur zu, doch dann mit einem mal holte er sich seinen Mantel vom Haken zog ihn sich über und meinte:

“Ich komme doch mit”

“Schön” freute sich Kathy und lies Ihre Blonden Haare unter einer Roten Wollmütze verschwinden.

“Dann sind wir ja fast komplett” meinte begeistert Julian und sprang auf.

“Timo nicht?” wollte Florian wissen.

“Nein! sieht nicht so aus” bemerkte Kenny und beugte sich ein Stück zu Jan vor um sich zu vergewissern das er noch etwas sah wenn sie nun das Haus verlassen würden.

“Jan merkte es:

“Noch ein Wort” mahnte er.

“Werd mich hüten” grinste Kenny und lief zur Tür und öffnete sie.

*

Linda sah wie die Jugendlichen das Haus verließen um mit dem alten Mario den Baum aus dem Wald zu holen. Sie lief nach oben und klopfte zaghaft an das Zimmer in dem sie Timo vermutete an und er antwortete auch leise:

“Ja...”

“Timo! Ist alles in Ordnung?” fragte sie besorgt.

“Ja...es geht mir gut....ich mag es nur nicht wenn ich groß raus gebracht werde ohne gefragt zu werden.....”

“Das verstehe ich”

“Es ist unangenehm....”

“Du glaubst nicht mehr der zu sein der Du eigentlich bist” kam es von Linda und sie setzte sich zu Ihm auf das Bett, strich Ihn sanft über die Schultern.

“Hm...erst das Plakat...nun das Interview....als Stellvertreter ...ich weiß doch das Vater meinen Ruf aufbauen will...aber geht das nicht anders..wäre Maya nicht dabei gewesen....”

“Du bist Klug...” stellte Linda fest und strich Ihn nun durch seine Locken “ Sei nicht böse auf Ihn...er wußte es nicht besser...zukünftig wird er alles mit Dir klären von Angesicht zu Angesicht ...er weiß das er einen Fehler begangen hat ...man sollte Dich nicht mehr so bevormunden....in wenigen Tagen wirst Du Volljährig...”

“Ja...” meinte Timo leise und blickte auf die Bettdecke.

“Es ist Weihnachten...willst Du nicht mit den anderen mit?”fragte Linda

“Ich weiß nicht...” war sich Timo nicht sicher.

“Gib Dir einen Ruck...es sind doch schließlich Deine Freunde....und etwas gemeinsam tun bestärkt...besonders wenn Ihr dann den Baum schmückt...” lächelte Linda.

“Also gut...” sagte Timo und stand auf.

“Beeil Dich....noch sind sie da...”

Timo nickte seiner Mutter zu und verlies das Zimmer.

Linda seufzte:

“Es ist nicht einfach”

*

“Ich leiste Euch Gesellschaft bei Euren Ausflug” eröffnete Timo als er den Jepp näher kam.

Der Alte Mario sah wohlwollend auf als er die Jepptür öffnete . Er schien zufrieden. Er sagte nichts.

“Jan! Lass es...” murmelte Florian und zog Ihn von der Fahrtür weg “Du willst erst....Du kannst es noch nicht...das ist ein Unterschied...”

“Ja ja habt nur Euren Spass mit mir heute” brabbelte Jan und stapfte im Schnee nach hinten.

“Er will was?” wollte Kathy verwundert wissen da sie es gehört hat.

“So wie Du die Schule weiter machen willst...will Jan den Führerschein machen...”sagte

Daniel leise "Mehr spontan" setzte er Schulterzuckend hinzu.

"Wer hat Ihn den Floh ins Ohr gesetzt..." schüttelte Kathy den Kopf.

"Ich mir selber" antwortete Jan und schob sich an Ihr vorbei in den warmen Jepp und lies sich auf den Rücksitz fallen . Vergrub seine Hände in der Jackentasche und sah sie an: "Unabhängigkeit nennt man das!"

"Unabhängigkeit!" wiederholte Daniel und zog seine Augenbrauen nach oben.

"Ja ja sowas hat Sascha auch gesagt damals...und dann führten Ihn seine Wege zu einem Metallgrünen Kleinwagen...."meinte Kathy schnell und stieg zu Ihm ein.

"Hör lieber erstmal auf zu jammern....dann kannst Du unabhängig werden" sagte nun Florian als er sich zu Ihm umgedreht hatte und Ihn frech angrinste.

"Eins zu null für Florian" grinste Kathy und fing einen verwunderten Blick von Jan ein "Naja...Du jammerst über die Kälte....stimmt doch...." setzte sie schnell hinzu und schnallte sich an.

"Uff.." stöhnte Jan und rutschte im Sitz tiefer "Auf was hab ich mich da nur eingelassen?"

"Auf uns" freute sich Kathy

*

Der Wagen hatte an einer Lichtung Minuten später gehalten. Die Räder waren im tiefen Schnee versunken. Die Kalte Luft lies den Atem gefrieren das kleine hauch Wölkchen aufstiegen. Direkt an der Lichtung grenzte ein Waldstück . Um dies zu erreichen musste man über eine Holzbrücke die unter sich einen Flusslauf plätschern lies. Im Voraus stapfte der alte Mario mit einer Axt über die Holzbrücke hinüber in den Wald. Julian rannte an seinen Großvater vorbei. Er war noch jung und konnte so ein Tempo vorlegen. Daniel blieb auf der Holzbrücke stehen , wendete sich von den anderen ab und stützte seine Arme am Geländer ab. Blickte in den Fluss lauf der munter vor sich hinfloss. Timo stoppte und lies die anderen weiter laufen. Er sah zurück zu Daniel. Er nahm einen tiefen Zug von seiner Zigarette und entschloss sich zu Daniel zu gehen:

"Hegst Du noch immer die gleichen Gedanken? Hast Du diese Situation nicht bald einmal vergessen?"

Daniel sah auf und starrte ans ende des Flusslaufes was in weiter Entfernung nur zu deuten war.

"Willst Du mich wieder belehren?" fragte er langsam zurück.

"Ich will niemanden belehren...dazu habe ich kein Recht...ich will nur nicht das Du in Selbstmitleid versinkst" entgegnetete Timo und zog erneut an seiner Zigarette.

"Selbstmitleid?" echote Daniel "Darin bist Du ebenso gefangen wie ich es sein soll" sagte er und sah ihn nun an "Ich habe den Gedanken zu gehen" eröffnete er .

Timo lies die Zigarette in den weissen Schnee fallen:

"Gehen? Wohin willst Du gehen? Doch nicht deswegen? Genauso habe ich es kommen sehen, sie reist Dich ins Unglück...sie ist noch nicht einmal da...."

"Es hat nichts mit Anna zutun!" bemerkte Daniel.

"Sag mir was nicht mit Ihr zutun hat....alles dreht sich hier um die selben Themen und wo kommen wir an...genau bei Ihr..."

"Suche einen anderen Schuldigen für Deine Situation" kommentierte Daniel fest " An meiner derzeitigen Situation ist Jan Schuld"

Timo griff reflexartig Daniel am Arm und sah diesen eindringlich an:

"Du kannst mir nicht weiß machen das Jan Dich verleitet zu gehen...."

"Doch...er hat meine Zukunft in Frage gestellt...ich habe nichts vor...und damit hat er Recht!"

“Das ist Irrsinn...Jan ist noch nicht mal neun Monate hier und Du trittst Deinen Platz ab...”

“Lass mich los” meinte Daniel da ihm Timos Griff unangenehm war “Welche Perspektiven hatte ich denn sag es mir?”

Timo lies von Daniel ab und ging einen Schritt zurück. Er kramte in seiner Jackentasche um die Zigarettenschachtel zu finden. Er war nervös. Daniels Worte überforderten ihn: Er brauchte etwas woran er sich festhalten konnte.

“Siehst Du...Du kannst mir auch keine Perspektive nennen...ich habe drei Jahre bei Euch gelebt und habe mir tatsächlich nichts vorgenommen...meinen Berufswunsch auf Eis gelegt...Hast Du Zukunftspläne...”

Timo zündete sich eine Zigarette an ihm war bewusst das er vor wenigen Minuten erst eine geraucht hatte aber er brauchte das jetzt in diesem Moment. Er atmete tief ein und stieß den Rauch hinaus.

“Es geht hier nicht um mich...es geht um Dich...” Timo unterbrach “Ich bin nicht gut in so etwas...” stellte er fest “Du hast eine Familie hier zählt das nicht?”

Daniel sah erneut ins Wasser.

“Mensch Daniel tu mir den Gefallen und überlege Dir das ganz genau...gib Dir selber Bedenkzeit ...von mir aus bis nach dem blöden Silvesterball...” hielt Timo dran fest.

“Ob Österreich ein Zeichen ist?” flüsterte Daniel.

“Österreich? Was ist jetzt wieder mit Österreich?” fragte Timo angespannt.

Daniel blickte ihn an:

“Der Silvesterball ist in Österreich...” antwortete Daniel “Wusstest du das nicht als Sohn?”

“Nein...wusste ich nicht...” bemerkte angespannt Timo und lief nun ein paar Schritte Richtung Wald “ich muss mal kurz was klären...” rief er “Und Daniel bitte gib Dir diese Bedenkzeit “ setzte er hinzu und lies einen noch immer grübelnden Daniel auf der Holzbrücke zurück.

*

Herr Hoster trat neben seinen Vater und sah nach oben zur Lichtung. Der alte Mario wischte sich ein paar Schweißperlen von der Stirn und schnaufte ganz leise.

“Wie die kleinen Kinder!” bemerkte Markus als er die Schneeballschlacht schmunzelnd betrachtete.

“Sie haben nichts besseres zutun als einen Schneemann zu bauen und sich gegenseitig einzuseifen...” grummelte der Alte.

Markus drehte seinen Kopf zu seinem Vater:

“Sie sind einfach nur glücklich...”

“Glück kann man nicht essen! Glück kann man nicht kaufen! Glück hat keine Zukunft!” kam die Antwort von dem Alten.

“Was soll das mit Österreich?” fragte stürmisch Timo als er hinter den beiden Männern völlig ausser Atem aufgetaucht war. Seine Braunen Augen fixierten Misstrauisch erst den alten Mario und dann seinen Vater.

Der Alte klopfte seinen Sohn Markus auf die Schulter:

“Ein Gespräch vorne weg wäre besser gewesen...Pläne lassen sich nicht aufschieben...und Worte können aus einem anderen Mund dramatischer klingen als sie wirklich sind...” er unterbrach und blickte Sekundenlang seinen Enkel an. Dann stapfte er mit seinen schweren Stiefeln durch den Schnee zum Jepp um die Axt niederzulegen.

“Oh...schön...” schnaufte Timo “Alle wissen Bescheid nur ich wieder nicht!” setzte er angegriffen hinterher.

“Eigentlich weiß es noch Keiner...ausser...Deine Mutter und Deine Großeltern” versuchte Markus mit der Situation klar zu kommen. Er fühlte sich ertappt und Timo war nun kein Kleines Kind mehr er war ein hochgewachsener vor Selbstbewusstsein Strotzender Junger Mann und in wenigen Tagen würde er volljährig sein. Aber gerade war es eine Situation da kam er sich als Vater so vor als ob er doch mit jedem Schritt den er zuletzt getan hatte etwas falsches gemacht hatte.

“Achja...wieso muss ich das dann von Daniel erfahren...?” raunte Timo seinen Vater angespannt entgegen .

“Daniel!” flüsterte Markus und drehte sich zur Lichtung . Es war Ihm nicht aufgefallen das Daniel nicht dabei war . Wieso eigentlich nicht? Dachte er . Stets war Daniel einer der ersten der nicht genug bekommen konnte von Spass, Ausgeglichenheit und Streichen. Er fehlte. Er wendete sich seinen Sohn zu:

“Wir wollten es Euch noch sagen...” begann er

“Wann wenn wir mit einem Bein in Österreich stehen....was wollen wir da...wegen einem Silvesterball ...wäre diese ganze Verschwiegenheit doch sinnlos...” machte Timo seinen Ärger Luft. Er sah zum Jepp für einen Augenblick wo der Alte Mario entspannt an der Kofferraumklappe lehnte . Es war Ihm egal . Er hatte es gewußt. Alle hatten es gewußt. Und auch konnte Timo erahnen das er bereits dieses Gespräch vorausgesehen hatte.

“Wegen dem Weihnachtsmarkt habt Ihr Euch eine Erholung verdient....” sagte Markus. “Jetzt sag doch endlich einmal die Wahrheit” platzte es aus Timo heraus und Markus war erstaunt über so viel entgegnetreten .

Markus kam ein paar Schritte auf Ihn zu und stellte sich neben Timo er nickte ihm entgegen und zeigte zur Lichtung wo alle anderen im Schnee tollten .

“Es ist Erholung das kannst Du mir glauben...ich weiß es war ein Fehler nicht eher etwas zu sagen ...mit allen was in letzter Zeit war...es war mir nicht so bewusst das Du Dich übergangen fühlen würdest...obwohl Kenny mich vorgewarnt hatte...ich wollte es nicht wahrhaben...”

Timo verschränkte seine Arme. Er merkte wie die Wut in seinen Körper aufstieg sie machte sich mit schnelleren Herzschlägen bemerkbar , doch er lies seinen Vater weiter reden.

“Jeder muss einmal zurückstecken” sagte Markus langsam und kaum hörbar.

Timos Blick war auf die Lichtung gerichtet.

“Du wirst Geschäftlich mit mir dort fungieren zusammen mit Cassandra von Lichtenstein...Sie ist intelligent, Gebildet und aus guten Hause und verspricht eine Gesicherte Zukunft ...einen Platz mit sehr guten Stellenwert für sechs Monate ...”Markus unterbrach und sah seinen Sohn an der noch immer zu seinen Freunden auf die Lichtung sah. “Für sie ist es Urlaub...vorerst...für Dich eine Chance...deswegen auch die Interviews ...und alles andere...um dich vorzubereiten.”

Griesgrimmig schaute Timo nun in das Gesicht seinen Vaters er versuchte sich und seine momentanen Gefühle zu beherrschen das er nicht gleich viele Verletzliche Dinge sagen würde

und die Kontrolle über sich verliere. Er atmete angespannt ein und sagte :

“Frohe WeihnachtenVater!” kehrte Ihm den Rücken zu und lief durch den weissen Schnee in Richtung Holzbrücke von wo er gekommen war ohne noch einmal zurückzublicken .

*

“Was ist?” fragte Daniel der Timo kommen sah.

“Mich wundert es das Du immer noch hier bist” entgegnete Timo und lief an Ihm

vorbei.

“Ja...mich auch...” überlegte Daniel laut und sah ihm hinterher.

Timo blieb stehen. Die Hände nun in den Taschen und blickte gen Himmel. Es begann zu schneien. Vereinzelt fielen Flocken vom Himmel herunter und blieben in Timos Locken hängen.

“Toll” murmelte dieser unzufrieden.

“Willst Du heim laufen?” wollte Daniel wissen.

Timo senkte den Kopf:

“Ja...ist besser...sonst sag ich falsche Dinge...”

“Wie meinst Du das?” fragte Daniel und lief ein paar Schritte auf Timo zu.

Timo sah ihn eindringlich an:

“Überleg Dir das ob Du gehst...” erzählte er “Ich glaube Du bist nicht der einzige der mit dieser Entscheidung zu kämpfen hat” setzte er hinzu “...demnächst...”

Daniel verstand nicht. Was meinte Timo damit? Er wollte gerade etwas sagen als Timo in plötzlich schmunzelnd ansah: “Gedanken hin oder her...es ist Weihnachten....bis Ihr wieder da seid werde ich mich wieder gefasst haben....ich brauch nur ein bißchen....” sagte er und lief durch den Schnee zur Strasse.

“Warte!” rief Daniel

Timo blieb stehen.

“Ich komme mit...ich mein...hatte eh nicht viel vom Baum fällen....”

“Die anderen auch nicht” murmelte Timo und zuckte mit den Schultern.

*

Linda zuckte in der Küche Ihrer Schwiegereltern zusammen als sie das knarrende Geräusch der Wohnungstür vernahm wie diese aufging. Ein kurzer Blick auf die Küchenuhr. Sie lies von Ihrem Obstsalat ab und legte das Messer zur Seite. Griff sich ein Geschirrtuch womit sie sich Ihre Hände abwischte und ging zur Küchentür. Wich einen Schritt zurück als sie Ihren Sohn zusammen mit Daniel im Flur stehen sah, wie sie sich Ihrer Jacken entledigten. Sie waren alleine. Still. Sagten nichts. Rote Wangen von der Kälte zeichneten sich deutlich ab. Wieso waren sie schon wieder zurück? Ging es Linda durch den Kopf. Zu Fuss auch noch. Linda konnte gesehene Dinge schnell zusammen führen. Die Röte in Ihren Gesichtern. Die nassen Stiefel: Die vergrabenen nach wärmende suchenden Hände in Ihren Hosentaschen. Sie kannte doch Ihren Sohn. Irgendetwas war nicht in Ordnung.

“Was hast Du vor?” flüsterte Daniel Timo entgegen.

“Mich beruhigen ...und Weihnachten feiern als wäre nichts gewesen” antwortete Timo auf Daniels Frage und lief die Stufen nach oben.

Linda trat nun ein paar Schritte vor und sah Ihren Sohn nach. Daniel bemerkte sie zog seine Augenbrauen nach oben und sah sie ernst an.

Linda faltete Ihre Hände vor der Brust. Er wußte es. In einen ungünstigen Moment hatte einer von beiden, Ihr Mann oder Ihr Schwiegervater, es ihm gesagt.

“Es tut mir Leid” flüsterte sie bedrückt.

“Sie können nichts dafür” beruhigte Daniel sie. Trotzdem fühlte er sich in diesem Moment nicht wohl.

*

Kathy stürmte in das Zimmer. Und erschreckte Maya die sich schon darin befand.

“Ist mir vielleicht kalt...oh...Du bist ja schon da...ich dachte du wärst noch mit Kentucky unten...” deutete Kathy an und zeigte zur Tür hinaus.

“Nein...nein...” schüttelte Maya den Kopf und legte einen Umschlag seitlich neben sich den sie zuvor in den Händen gehalten hatte und betrachtete, ehe Kathy in das Zimmer

geplatzt war.

"Was ist das?" fragte Kathy neugierig und stellte sich an die Heizung.

Maya versuchte es unter Ihren Po zu schieben.

"Ich hab es doch schon gesehen..." wunderte sich Kathy über die Aktion von Maya.

Maya seufzte:

"Eigentlich...ein Geschenk" begann sie langsam und blickte darauf "Aber ich weiß nicht ob ich zu egoistisch bin...vielleicht sollte ich es gar nicht erst geben ...ich kann doch nichts anderes..." setzte sie leise und traurig hinzu.

"Ist es für Kentucky?" fragte Kathy langsam da sie die Traurigkeit in Mayas Stimme vernahm.

Gerade tollte sie noch ausgelassen im Schnee mit allen herum und nun war sie wieder so ernst und traurig Kathy stockte in Ihren Gedanken. Moment einmal diesen Gesichtsausdruck kannte sie von ... Nein unmöglich. Sinfonie dachte sie.

"Ja...eigentlich schon...aber ich glaube es ist falsch wenn ich Ihn das gebe und Ihn darum bitte..." Maya sah Kathy an.

Diese ging zu Ihrem Nachtschrank und kramte ein Foto hervor. Setzte sich zu Maya aufs Bett.

"Erinnerst Du Dich daran?" fragte sie und zeigte es Ihr.

"Du hast es noch?" kam erstaunt von Maya.

"Natürlich habe ich das Autogramm noch...es ist noch von Sinfonie...obwohl zu diesen Zeitpunkt bereits das Mädchen Maya da war....auf dem Weihnachtsmarkt...nach Monaten...vor ein paar Tagen ...hast Du mein daher gesagtes Wahr gemacht..." lächelte Kathy

"Ich hab mich so darauf gefreut..." murmelte Maya und sah auf das Autogramm

"Gib es Ihm...er wird es Dir nicht verübeln...mir war schon klar das es nicht einmalig werden würde...Kentucky wird das verstehen..." war Kathy überzeugt und tippte mit den Zeigefinger auf den Umschlag obwohl sie nicht wußte was dieser beinhaltete aber etwas konnte sie erahnen.

Maya sah sie verwundert an. Kathy schmunzelte:

"Ich hab das Interview gesehen....ich kann zwischen den Zeilen lesen..." eröffnete sie der verdutzen Maya.

"War es so auffällig?" schluckte Maya.

"Wie man es nimmt " meinte Kathy und zuckte mit den Schultern. "Eins würde mich noch interessieren" setzte sie hinzu "Ab wann?"

Maya senkte den Kopf und Ihre Haare fielen Ihr ins Gesicht.

"Einen Tag nach Silvester" sagte sie leise als Antwort.

"Hm...dann haben wir ja noch viel Zeit..." bemerkte Kathy und sprang auf "Warte..." setzte sie hinzu und lief zu Ihrer Tasche. Maya sah zu Ihr hinüber wie sie in der Tasche wühlte und kramte und dann zurück gestürzt kam mit einem Fotoapparat in der Hand. Sie plumpste auf das Bett zurück:

"Lass uns diesen Moment festhalten" lächelte Kathy und drückte Mayas Hand "Schön das ich Dich Kennenlernen durfte"

*

"Sieh einer an...ein ungewollter Fußmarsch ...in der Winterkälte und ausgerechnet zu Weihnachten!" bemerkte Kenny der in Timos Türrahmen lehnte . Seine Arme waren verschränkt.

Timo sass am Schreibtisch mit dem Rücken zu seinem Cousin. Man konnte nicht sehen was er da machte aber er hob seinen Kopf ein wenig an:

"Wenn interessiert das!" brabbelte er genervt.

“Du weißt es oder?” wollte Kenny wissen .

Timo drehte sich herum und blickte Kenny lange an.

“Warum hintergeht Ihr mich so?” stellte er dann die enttäuschte Frage.

Kenny wich dem Blick von Timo aus. Die Konfrontation hatte er kommen sehen und wie sehr hatte er sich gewünscht das sie in unerreichbare Ferne rücken würde. Aber er musste sich dieser jetzt stellen. Er fühlte sich bereits vor den Weihnachtsmarkt nicht wohl mit dem Verhandeln und Planen , besonders mit dem Verschweigen von Fakten. Das es einzig und allein darum ging Timo vorzubereiten auf eine große Sache die noch kommen wird. Nächste Woche. Ein paar unvorhersehbare unschöne Dinge mit eingeschlossen. Der Weihnachtsmarkt. Das Konzert. Der Brand. Die Abreise von Sascha. Das Interview. Die Medien generell. Zum Helden machte sich Timo allerdings alleine. Und keiner nahm Rücksicht auf Timos Gefühle oder was er genau wollte. Kenny fühlte sich schlecht. Besonders als es ihn dann selber betraf. Weihnachten bei den Großeltern mit Erinnerungen die Schmerzten. Er hatte Herrn Hoster vorgewarnt: “Timo ist nicht in der Lage diese ganzen Dinge zu verkraften...er ist angreifbar im Moment...wir können doch nicht einfach über seinen Kopf entscheiden... ”

“Ich bin sein Vater und weiß was ihn gut tut...Du wirst sehen das wird ihn motivieren...und wenn es dann soweit ist und er seine Liebelei vergessen hat ...dann konzentriert er sich wieder auf das was er ist...”

“Timo ist ein Junge von siebzehn Jahren der genau weiß was er will...und das mit Sicherheit nicht...” gab Kenny dem Vater zu verstehen als er auf das Plakat deutete. “Er hasst es begafft zu werden...”

“Das ist Promotion und kein begaffen...” entgegnete Herr Hoster “Außerdem ist es Ablenkung

...er sollte sich lieber eine von uns suchen...wenn er es mit der Liebe ernst meint...!”

“Hast Du das auch getan?” stellte Kenny die Frage damals in den Raum und verließ Kopfschüttelnd das Amtsbüro.

“Dein Vater wird es Dir schon alles gesagt haben!” war sich Kenny sicher und vermied noch immer ihn anzusehen.

“Ihr hättet mich einweihen sollen...anstatt das ich zu Weihnachten die halbe Wahrheit erfahre...Ihr nennt es Geschäftlich...” sagte angespannt Timo und erhob sich, lief seinen Cousin entgegen und tippte ihn an die Brust: “Ich nenne es Verkuppeln....aber Hauptsache Du hast was Du wolltest!”

“Jetzt hör aber auf...” kam es von Kenny und er blickte ihn fest an.

“Maya!” gab Timo ihm zu verstehen.

Kenny seufzte. Timo hatte ihn voll ertappt.

“Was hast Du jetzt vor?” fragte er Timo.

“Weihnachten so tun als ob nichts wäre....” antwortete er hart und zog seine Lippen zu einem Grinsen “Sieh ich mache gute Mine zum bösen Spiel...” gab er von sich und ging an Kenny vorbei in den Flur

“Timo!” rief Kenny doch dieser winkte ab .

Jan kam nun gerade aus seinem Zimmer und rannte Timo direkt in die Arme:

“Pass doch auf...” maulte Timo.

“Sorry...” kam von Jan irritiert

“Und stell nächstes Mal Daniels Zukunft nicht in Frage...” setzte er hinzu als er die Treppen runter polterte.

“Hab ich doch gar nicht...” wehrte sich Jan und sah rüber zu Kenny der ihn nur ansah. Jan zog Schnute und überlegte: “...oder doch?”

*

“Du bist ein Vollidiot!” drang es Jan aus dem Zimmer entgegen.

Er schaute rein wo Florian auf seinen Bett Cds sortierte. Verwirrt blieb Jan vor der Tür stehen und sah den treiben von Florian zu.

“Klar hast Du Daniels Zukunft in Frage gestellt...” meinte Florian legte die Cds weg und Kramte nach seinen Kopfhörern “Du bist gestern euphorisch ins Zimmer gestürmt hast bekannt gegeben das Du den Führerschein machen willst und hast Daniel unter die Nase gerieben das er sich nichts vornimmt...” Florian machte eine Pause “Sehr Taktvoll!”

“Was ist daran so schlimm?” fragte Jan langsam und hob seine Arme.

“Du verstehst es nicht oder?” sagte Florian darauf und betrachtete Ihn “Hast Du gut geschlafen die Nacht?”

“Hm...ja...”

“Andere nicht...hast Du einen guten Tag bis jetzt gehabt?”

Jan nickte.

“Daniel nicht....Nur ein Naivling und einer mit Tomaten auf den Augen hätte nicht gemerkt das seine Gedanken wirr durcheinander sind...warum teilen wir uns einen Wohnwagen...ein Zimmer....um einen Menschen besser zu kennen als sich selber...”

“Bah...Du machst mir Angst....wovon redest Du zum Teufel...und so geschwollen...” schnaufte Jan.

Florian sah Ihn nun direkt an :

“Gib Ihn etwas Hoffnung das es nicht stimmt was Du gesagt hast....ich würde mich genauso fühlen wenn mir jemand sagen würde in drei Jahren nur stur ein und das selbe gemacht zu haben....”

“Hast Du doch!”

“Jan!” mahnte Florian

“Ja ja ist ja gut....ich hab schon verstanden....” sagte Jan schnell “ist ja schließlich Weihnachten....”

*

“Kann ich Dir helfen?” fragte Timo vorsichtig in die Wohnstube hinein.

Linda sah auf. Sie hockte vor dem großen Eichenstubenschrank . Auf den Knien eine Schachtel Weihnachtsgugeln. Sie lächelte.

“Natürlich” sagte sie .

Timo lief zu Ihr hin und nahm Ihr die Schachtel ab. Er wendete sich dem Baum zu den mittlerweile der alte Mario aufgestellt hatte.

“Sie sind nicht da...” erwähnte Linda und Timo zuckte zusammen “...sie sind beide losgefahren zum Einkaufen...Elisabeth fehlen Gewürze...als ob es nicht mit Salz und Pfeffer getan wäre....”

“Ma...” kam von Timo.

“Hm...” machte Linda “...das schlechte Gewissen treibt manche Menschen aus den Haus...” setzte sie hinzu und erhob sich um sich sogleich am Eichenschrank abzustützen.

“Ist alles Ok...mit Dir” fragte Timo schnell und griff seine Mutter am Arm.

“Lass nur...ich bin wahrscheinlich zu schnell aufgestanden....” winkte sie ab.

“Oh fein ...können wir mit den Weihnachtsbaum schmücken...?” quietschte begeistert Kathy als sie mit Maya die Stube betrat.

Linda lächelte Ihrem Sohn entgegen. Tätschelte seine Hand die Sie festhielt:

“Was fragst Du noch....natürlich....hier Timo gibt dir die Schachtel...” meinte sie und drehte Timo seiner Schwester zu.

“Da....Schwesterchen....” sagte er und lächelte .

“Gib schon her...Du hast doch eh keine Ahnung davon....das hat System....” feigte Kathy und nahm sie ihm ab.

“Maya!” flüsterte Timo und trat ihr entgegen.

Sie sah auf.

“Danke für alles was Du getan hast...” eröffnete er ihr beugte sich zu ihr herunter und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Sein Blick ging dabei Richtung Wohnstübentür in der gerade Kenny und die anderen aufgetauchten waren. Maya war sprachlos.

“Was ist das jetzt?” fragte verblüfft Jan als er das sah.

“Ehrlich gemeinte Revanche “ antwortete Kenny “Sie hat ihm nie etwas vorgespielt....im Gegensatz zu mir...”

“Was?” stutzte Jan.

“Der Baum...” deutete Timo an und zeigte auf diesen “Können wir...”

“Ein miteinander wie es im Buche steht...” schmunzelte Florian und ging zu Kathy um ihr eine Kugel aus der Schachtel zu mopsen.

“Ich versteh die Welt nicht mehr...” seufzte Jan

Kathy schmunzelte als sie ihm entgegenlief und ihn an der Hand hinter sich herzog zum Baum:

“Komm das macht Spass....”

Timo lief langsam Rückwärts zur Wohnstübentür wo immer noch Kenny stand. An der Wand blieb er stehen und lehnte sich an:

“Ich bin nicht sauer auf Dich falls Du das denkst...ich würde nur ganz gerne alles wissen...” meinte er und sah ihn an “Du kennst mich zugeht um zu wissen das ich keine Kuppenspielchen mag....und mir ist egal welchen Rang oder wie Reich Cassandra von Lichtenstein ist...benutzen lass ich mich nicht ...es reicht mir für dieses Jahr”

“Das weiß ich....” sagte Kenny leise und beschämt

“Und...setzt dich nächstes mal besser ein für mich...das ich mich nicht wieder auf einen Plakat erblicke...” scherzte Timo. Und schlug ihn leicht an die Schulter “Weihnachten?”

“Weihnachten” nickte zustimmend Kenny.

*

Der Duft von Gänsebraten zog sich durch das ganze Haus. Der selbstgefällte Weihnachtsbaum erstrahlte in einem sanften angenehmen Licht. Dieses Licht spiegelte sich in den Roten Weihnachtsbaumkugeln wieder und glänzte in den hauchdünnen Lamettastreifen. Weihnachtliche Klänge füllten den Raum. Und jeder der in dem Hause Hoster anwesend war spürte diese wohlwollende Gemeinsamkeit. Linda griff die Hand von Markus und drückte diese sanft. In diesem Moment war all das Geschäftliche und der Stress des Jahres in weite Ferne gerückt. Sie waren wie eine große Familie. Nein, sie sind eine große Familie die gemeinschaftlich an einen reich gedeckten Tisch saßen und diesen Weihnachtsabend genossen.

Maya die als Gast dieses Haus betreten hatte und sich herzlich zum ersten mal aufgehoben fühlte blickte zum Fenster hinaus. Sie lächelte. Sie stupste Kathy an die direkt neben ihr sass und ihren Kopf in die gleiche Richtung drehte. Es begann abermals zu schneien. Weisse Weihnachten. Kathy schmunzelte und sah Maya auffordernd an. Ihre Augen glänzten vor Freude Vor Geborgenheit. Zufriedenheit. Ihre Lippen öffneten sich leicht. “Du wirst doch nicht....” flüsterte Kathy ihr zu und umfasste ihr Besteck fester. “Warum nicht?” raunte Maya der erstaunten Kathy zu und die ersten Worte von Leise rieselt der Schnee ertönten ganz zaghaft aus ihren Mund. Der alte Mario hielt inne und blickte seine Frau an. “Wir haben einen Star in unserem Haus” murmelte der alte Mario erstaunt und bemerkte wie seine Enkelsöhne Kenny und Timo feigten über dessen Worte. Linda drückte noch fester die Hand von

Markus. So ein Weihnachten hatten sie noch nie. Ein besinnliches friedliches Weihnachtsessen.

*

"Hey..." kam von Kathy als sie sich neben Daniel auf das Sofa setzte "Alles in Ordnung...?"

Daniel blickte Kathy an und nickte:

"Wie eine Meute hungriger Löwen stürzen sie sich auf die Geschenke..." lächelte Kathy und deutete auf Ihren Bruder und Jan. Sie biss auf Ihre Unterlippe. Rutschte an Daniel näher heran und legte Ihren Kopf auf seine Schulter. Daniel lies es geschehen. "Du bist so traurig in letzter Zeit..." sagte sie leise. "Das gefällt mir nicht...so kenne ich Dich nicht..."

"Es ist alles gut..." erwähnte Daniel .

"Sieh mal..." sagte Kathy und hielt Ihm einen Briefumschlag hin . "Der lag für Dich unter dem Baum...er ist von Sascha."

"Sascha?" wiederholte erstaunt Daniel und nahm Ihn Ihr ab "Was da wohl drin ist?" grübelte er.

"Wenn Du nicht rein siehst wirst Du es nie wissen..." bemerkte Kathy

Daniel drehte denn Umschlag und tatsächlich auf der Rückseite stand Saschas Adresse drauf. Die von seinem Studentenwohnheim. "Hast Du gesehen?" fragte Daniel und zeigte auf die Adresse.

"Ja hab ich....eigentlich sollte er bei den Jenns sein..."

"Scheint nicht so zu sein..." kommentierte Daniel und öffnete den Briefumschlag. "Ein Zettel und etwas eingepacktes..."

Kathy nahm Ihm den Zettel aus der Hand:

Durch mich hast Du Dein wertvollstes verloren...drum schenke ich Dir eine Kleine Wiedergutmachung. Frohe Weihnachten Daniel P.S.: Verlier Dich nie selber aus den Augen.

Sascha las sie vor. "Was meint er damit?" fragte sie verwundert und sah vor sich Daniels Hand. Darin lag ein Anhänger.

"Das chinesische Zeichen für Stärke...schätzt er mich so ein?" überlegte Daniel.

Kathy setzte sich auf und lies von Daniels Schulter ab. Sie nahm den Anhänger aus Daniels Hand und betrachtete Ihn.

"Ich hab meinen Rosenanhänger verloren...die Erinnerung an meine Oma..."

"Das ist so süß von Ihm....ich erkenne Sascha nicht wieder...das Zeichen für Stärke..." Kathy lächelte "Es hat eine Bedeutung..."

Daniel sah sie an.

"Trag Ihn " bat Kathy und legte den Anhänger in seine Hand zurück.

"Kathy?" unterbrach Linda die beiden "Ich habe etwas für Dich"

Kathy sah Ihre Mutter erstaunt an, diese reichte Ihr eine Kleine Schachtel.

"Von wem ist die?" wollte Kathy wissen und drehte die Schachtel hin und her um einen Namen zu entdecken.

"Sorry Liebes...da muss ich passen...dies scheint wirklich ein Geschenk vom Weihnachtsmann zu sein" kam die Antwort von Ihrer Mutter die gleichzeitig mit den Schultern zuckte und sich dann wieder zum Weihnachtsbaum begab.

"Kein Name!" stutzte Kathy "Schon komisch"

"Hast Du vergessen das ist das Fest der Geheimnisstuerei...."lies Daniel sie wissen "Vielleicht ist der Name im Inhalt der Schachtel versteckt..." vermutete er.

"Seht mal ein Riesiges Paket von meiner Familie" kam es freudestrahlend von Jan als er sich zu Ihnen auf das Sofa setzte "Ich darf doch...oder habt Ihr Heimlichkeiten..."

stockte er als er in beide Gesichter blickte:

"Du sitzt doch schon..." murmelte Kathy verblüfft.

"Was meinst Du öffnen wir gemeinsam?" fragte er und deutete mit einem Kopfnicken auf die Kleine Schachtel in Kathys Hand. Kathy nickte. Viel zu neugierig war sie auf das, was die Schachtel verbarg.

"Unndddd...." begann Jan mit großen Augen

"Sieh mal ein Wettstreit im Pakete öffnen...." grinste Kenny und deutete mit dem Kopf zum Sofa.

"Ziemlich unfairer Wettstreit...so von der Größe her..." bemerkte Florian der auf einem Stuhl sitzen geblieben war.

".....losssss" machte Jan mit voller Begeisterung. Sekunden später kam die Ernüchterung in Jans Stimme: "Ein Laptop!" sagte er langsam und fassungslos und sah seitlich zu Kathy die ein Armband mit blauen Steinen in Ihrer Handfläche hielt und darauf starrte. "Nicht gut...?" fragte Jan da ihm Kathy gar zu sprachlos vorkam.

"Kein Name..." flüsterte sie.

"Schlimm?" wollte Jan wissen und wurde nun von Kathy entgeistert angesehen "Ich...mein...ein Grund es nicht anzunehmen....?"

"Es ist schön..." gab Kathy zu "Aber von wem..."

"Anonym" auch nicht schlecht " setzte Daniel hinzu und sah in die leere Schachtel.

"Und was ist mit Dir....ein Laptop? Interessiert Dich das?" lenkte Kathy mit der Frage von Ihrem Geschenk ab.

"Hm....vielleicht soll mir das sagen...das ich mehr Kontakt haben soll....ich mein...ich hab wirklich nicht viel..." vermutete er.

"Wenn Du Ihn nicht brauchst gib Ihn doch mir" rief Timo Ihm zu.

"Du bekommst etwas anderes..." lies Ihn sein Vater wissen und lief zu seinen Sohn. Timo sah erst Kenny an dann seinen Vater.

"Oh...ein Autoschlüssel..."kam es wenig begeistert.

"Das dazugehörige Auto steht für Dich bereit..."

"Ist das ein Bestechungsversuch?" fragte Misstrauisch Timo.

"Timo" mahnte Ihn seine Mutter.

"Also den Laptop bekommst Du nicht...aber wir können gemeinsam den Führerschein machen..."rief Jan zu Ihm rüber.

Timo hielt die Autoschlüssel in der Hand und betrachtete diesen.

"Ein Weg in die Selbständigkeit und Unabhängigkeit" sagte sein Vater und nickte Ihm zu.

"Die Erwachsenenwelt ruft" raunte ironisch Kenny.

"Mein Achtzehnter...oder...?" murmelte Timo und senkte seine Hand mit dem Autoschlüssel

"Heute der Schlüssel...zum Geburtstag das Auto....gut durchgeplant...." bemerkte leise Kenny

"Kentucky!"

"Ich hab damit nichts zutun...ich bin unschuldig...ich schwöre...." machte Kenny . Hob seine Hand und zeigte zwei Finger wie zum Schwur.

Kathy erhob sich und hockte sich vor Maya die auf dem Fussboden am warmen Ofen sass und verträumt in die Runde sah.

"Ist das von Dir? Fragte Kathy vorsichtig und öffnete Ihre Handfläche in der das Armband zum Vorschein kam.

Maya schmunzelte und schüttelte den Kopf:

"Du wirst einen Verehrer haben..." flüsterte sie unüberlegt und schaute auf das

Armband."Es ist sehr schön..."

Kathy zog Ihren Mund zu einer Schnute:

"Neeeeee...." zischte Kathy . Zog es aber trotzdem über Ihr Handgelenk.

"Du weißt nicht von wem es ist...ziehst es aber trotzdem an...ich glaub man muss im Leben nicht alles wissen...oder?" Maya machte eine Pause "Vielleicht ist es sogar von einen der Jungs hier!" stellte sie die Vermutung auf.

Kathy sah sie schockiert über diese Aussage an. Sekundenlang. Dann schüttelte sie mit dem Kopf und schnaufte abermals: "Neeeeee...unwahrscheinlich..."

"Kathy!

"Hm...."

"Ich trau mich nicht...." murmelte Maya eingeschüchtert und zog den Umschlag aus Ihrer Pullovertasche.

"Gib es Ihm...." bestärkte Kathy sie "Weißt Du was Du gibst Ihm den Umschlag und in der Zeit wo er Ihn hat ...machst Du mein Geschenk auf..." schlug Kathy Ihr vor und beugte sich vor um Ihr Geschenk für Maya zu erhaschen.

Maya überlegte eine Weile ehe sie aufstand und ohne ein Wort nur mit einem schüchternen Lächeln Kenny denn Umschlag gab.

"Hier! Machte Kathy "Mach es auf...es ist nichts besonderes....aber eine kleine Erinnerung hoffe ich...." schmunzelte sie.

Das Rote Geschenkpapier raschelte in Mayas Händen als sie das Buch Queen herauszog . Sie sah auf.

"Ich weiß Du hast es schon gelesen...aber diesmal hab ich Dir eine Widmung hineingemacht..." sagte Kathy und Maya schlug das Buch auf.

"Wie hast Du so schnell das Foto...?"

"Nichts ist unmöglich...." lächelte Kathy und umarmte Maya. Maya war gerührt das Kathy das gemachte Foto von beiden sofort entwickelt hatte. Sie hatte aber nicht lange Grund sich zu freuen im Augenwinkel bemerkte sie wie Wortlos Kenny nach dem öffnen Ihres Umschlages das Zimmer verlies.

"Hey...Kentucky was ist?" rief Timo Ihm hinterher dieser antwortete Ihm aber nicht.

"Es war ein Fehler Ihm darum zu bitten..." bemerkte leise Maya.

"Geh Ihm hinterher..." schlug Kathy vor.

Maya stand auf und lief an Frau Hoster vorbei nach draussen. Linda setzte sich zu Florian an den Tisch und faltete Ihre Hände ineinander.

"Möchtest Du nicht nachsehen ob für Dich etwas dabei ist?" fragte sie den Jungen vor sich.

Florian schüttelte den Kopf:

"Nein!" lächelte er "Mir reicht es Ihr zu sitzen und zu zusehen...es ist schon eine Ehre hier sein zu dürfen..."er wendete seinen Kopf zu Ihr "Ich weiß doch das nichts für mich dabei ist...wer soll mir etwas schicken oder schenken..." meinte er gefasst.

Linda griff nach Florians Hand und drückte diese:

"Wir..." lächelte sie "Du bist nicht nur ein Hilfsarbeiter bei uns...Du gehörst seit drei Jahren zur Familie...und ich bereue keine Sekunde das wir diesen Schritt damals gegangen sind..." sagte sie. Und winkte Ihren jüngsten Sohn zu sich.

"Julian! Bring es her"

"Ja Ma..." rief er und hob ein riesiges Paket hoch was unter dem Weihnachtsbaum lag.

"Frohe Weihnachten Florian" sagte Kathy und war zu Ihm gekommen und drückte den überraschten Florian ganz fest.

"Was ist das?" fragte er erstaunt.

"Mach es auf..." ermutigte Linda Ihn dazu.

“Ich helfe Dir...” grinste Julian und schnitt mit einer Schere das Band durch.

Unter dem Weihnachtspapier kam ein Pappkarton hervor.

“Es hat lange Zeit auf den Richtigen Besitzer gewartet...” schmunzelte Linda.

“Wow....ein Mischpult und eine Musikanlage...” kam es überrascht von Florian “Wie kommt Ihr darauf...”

“Wir haben Augen im Kopf...” rief Timo zu Ihm rüber und grinste.

“Florian!” meinte Linda.

“Ja...”

“Sei Dir gewiss das wir Dich kennen...dieser ganze Chaotenhaufen...” schmunzelte Linda und deutete in die Runde “...kam auf diese Idee das es Ideal für Dich wäre und endlich zum Einsatz kommen sollte...”

“Ich glaube ich bin angekommen “ murmelte Florian und senkte seinen Kopf.

Kathy hockte sich vor Ihn . Ihre Hände ruhten auf seinen Knien:

“Ja Du bist angekommen!” bestätigte sie.

*

“Herrscht jetzt zwischen uns Eiszeit? Ich mein Du hast seit gestern abend nichts mehr zu mir gesagt....?” wollte Jan wissen und tippte auf den Tasten des Laptops herum “Oh sieh an...das Teil geht an....” freute er sich .

Daniel der neben Ihm auf den Sofa sass und seinen Kopf auf dem Arm abstützte der auf der Lehnte ruhte, reagierte nicht.

Jan sah seitlich.

“Legst Du darauf wert?” kam dann doch die Gegenfrage von Daniel.

Jan drehte den Laptop in Daniels Richtung. Daniel blickte darauf und zog eine Augenbraue hoch. Jan hatte die Textverarbeitung gefunden Es tut mir leid stand da zu lesen. “Ich mein ...ich war ein bißchen aufgewühlt...die Sache mit Österreich...alle nehmen sich was vor...ich wollte einfach mal kein Taugenichts sein...und naja...den Führerschein zu machen den Gedanken fand ich gar nicht so verkehrt...” sprudelte es aus Jan heraus. “Eigentlich sah ich damit mehr Eigennutz für mich...”

“Dann war ich also der Taugenichts?”

“Nein” stöhnte Jan “Das warst Du nicht...und bist Du nicht...”

“Ich bin mir da nicht mehr so sicher” war Daniel überzeugt . Seine Hand stützte nicht mehr seinen Kopf, sie war zu seinen Mund gewandert ,wo er nervös den Zeigefinger an seine Lippen führte.

“Red keinen Quatsch” meinte Jan und drehte sich jetzt komplett zu Ihm “Hier...” sagte er und hob den Anhänger den Daniel bekommen hatte vom Sofasitz hoch und hielt diesen seinem Gegenüber vor die Nase “Stärke! Das hat eine Bedeutung wie Kathy vorhin schon sagte...”

“Ja” machte erstaunt Daniel “Das Armband war von Dir!” stellte er fest.

“Neee....ich schenke doch niemanden Schmuck....” zischte entrüstet Jan “Warum auch ?...Lenk doch nicht ab....jeder sieht in Dir die innere Stärke...hm...”

“Du auch? Du kannst mich nach neun Monaten noch gar nicht beurteilen...Du kennst nichts von jeden von uns...nichts aus der Vergangenheit...und erzählst etwas von meiner inneren Stärke....” schüttelte Daniel den Kopf. “Was macht Dich so sicher?”

“Du stehst über meinem Gesagten..” antwortete sicher Jan “.das war nur dahin gesagt...unüberlegt....belanglos...”

Daniel sah Ihn an.

“Sorry so einfach ist das nicht....” Daniel atmete schwer “Ich überlege zu gehen” sagte er plötzlich “Timo hat mir Bedenkzeit erbeten...”

“Aber...” stotterte Jan.

“Du hattest Recht mit dem was Du gesagt hast....ich nehme mir nichts vor....vielleicht hast Du mir unbewußt einen Arschtritt gegeben der mich endlich aus dieser Starre aufwachen lassen hat...” Daniel stand auf “Gib mir einen Grund zu bleiben!

“Das ist nicht schwer...” murmelte Jan schnell “ Diese Familie und unsere Freundschaft....oh...das sind sogar zwei...” erwähnte Jan beschwinglich.

Daniel ging rüber zum Tisch und klopfte kameradschaftlich Florian auf die Schulter “Hast es verdient” murmelte er Ihm zu. Blickte grübelnd und verwundert zu Jan zurück der sich seinem neuen Spielzeug widmete.

*

“Kenny!” rief Maya suchend in den Flur.

“Ist Dir eigentlich aufgefallen das Du die einzige bist die mich so nennt?” kam es leise oberhalb der Treppe.

Maya sah den Treppenaufgang hoch und entdeckte Kenny auf den Stufen in der Hand einen Bilderrahmen den er ansah. Sie blickte auf die Fotowand. Eins Fehlte. Das von seiner Schwester. Das letzte Bild von Ihr. Sie faltete nervös Ihre Hände.

“Es war ein Fehler Dich darum zu bitten...aber...ich dachte ...ich bin gerne mit Dir zusammen...nur ist die Zeit so kurz...”

“Meinst Du es ernst was Du sagst?”

“Was? Das mit dem Gern haben?” wollte Maya wissen und sah zu Ihm rauf “Versteh es nicht falsch....”

“Tu ich nicht” unterbrach er sie “Warum hast Du Deine Meinung geändert?” fragte er “Ich mein das traurige Mädchen von damals...und nun das...”

“Ich kann nichts anderes...und ich hab es ehrlich gesagt vermisst...” gab sie zu.

“So viele Veränderungen auf einmal....” kam es von Kenny und er stand von den Stufen auf “Ich fühl mich überrumpelt...überfordert...ich kann nicht sagen was morgen ist...”

Kenny machte eine Pause ehe er sagte “Ich kann noch nicht einmal sagen was jetzt ist...was gleich passiert...ob ich mich freuen soll oder doch traurig darüber sein soll.....” Kenny kam ein paar Stufen herunter “Mein Leben...Dein Leben...das sind so große Unterschiede...Gegensätze...ich glaub ich mag...meinen Alltagstrott ...” flüsterte er

“So viele Unterschiede sind es gar nicht...” murmelte Maya “Musik begleitet sowohl Dich ,wie auch mich....Du reist umher...ich reise umher...oder tat es jedenfalls...”

“Aber das sollte gut überlegt sein....” entgegnete er “Obwohl ich nicht schon wieder einen Menschen verlieren möchte den ich gerne mag” kam es von Ihm und er schaute auf den Bilderrahmen in seiner Hand “uff...es war doch leichter das zu sagen als ich dachte...” sagte er erleichtert und fuhr sich mit einer Hand unsicher durch seine Haare

“Das ist ein großes Wagnis Maya...” meinte er dann doch ernst und blickte sie an.

“Das ist mir bewusst” meinte sie sicher “Es tat einfach gut Deiner Familie etwas vorzusingen...eigentlich war ich überzeugt das richtige zutun...aber nur wenn Du dabei bist...” sagte sie leise.

“Maya! Das ist bereits in einer Woche...” Kenny sah sie lange an. Viel zu wenig Zeit hatten sie gehabt. Sie war wie eine Schwester für Ihn. Nichts mehr und nichts weniger. Und nun sollte er sie alleine gehen lassen . Warum fiel Ihm die Entscheidung so schwer? Ging es Ihm durch den Kopf. War es nicht eine einmalige Gelegenheit den Menschen Maya besser kennen zu lernen? War beiden nicht noch mehr Zeit vergönnt zusammen wenn er darauf einginge? In diesen Moment wünschte er sich einmal spontan zu sein und das richtige zutun.

“Weißt Du was? Ich bin eigentlich alt genug um zu sagen das ich Dich begleiten werde...” hörte er sich selber sagen.

“Ehrlich?” freute sich Maya und umarmte ihn stürmisch.

“Ehrlich! Ich kann Deine bitte einfach nicht ausschlagen” lächelte er.

*

Tut... tut... tut... tut kam durch den Hörer des Telefons. Das ging seit Minuten so. Seit etlichen Versuchen.

“Verdammt wo steckst Du?” flüsterte hoffnungslos Conny die sich in das Treppenhaus verzogen hatte. Sie drückte den Aus Knopf um sogleich die selbe Nummer erneut zu wählen. Tut.. Tut.. Tut ging es erneut. Traurig senkte Conny den Telefonhörer auf Ihre Knie und starrte zur Eingangstür hinaus in die Nacht. Selbst zu Weihnachten gehst Du nicht ran Anna dachte Conny.

“Wie vom Erdboden verschluckt” säuselte sie bedrückt.